



## **Pleiteangst und Zusammenhalt - Mittelständler in der Corona-Krise**

Bericht: Birgit Mittwoch, Christian Werner

Was macht eigentlich eine Messebaufirma, wenn alle Messen abgesagt sind? In Gräfenhainichen besuchen wir den Veranstaltungsservice Künemund. Herrscht hier Zukunftsangst oder eher Pragmatismus?

**Reporterin: Guten Morgen.**

**Janine Künemund: Guten Morgen, haben Sie uns gefunden.**

**Reporterin: Guten Morgen. Frau Künemund? Ihre Mitarbeiter sind ja auch da,**

**Janine Künemund: Die Mitarbeiterinnen sind da.**

**Reporterin: Mit Kindern?**

**Janine Künemund: Ja, mit Kindern. Ja, ganz genau. Mein Mann ist oben. Und unser Mitarbeiter ist da, der eine. Da würd ich Sie mit hoch nehmen.**

**Reporterin: Dankeschön.**

Das Zusammenrücken gehört gerade jetzt zur Firmenphilosophie. Ulf Künemund und Projektleiter Andreas Mitleger schauen sorgenvoll auf den einst prall gefüllten Messekalender.

**Ulf Künemund: Na, im Moment sieht es so aus, dass wir null Arbeit haben.**

**Reporterin: Sie haben gerade mal gezeigt, wie die Auftragslage war, können sie das noch mal aufrufen?**

**Ulf Künemund: Kann ich gerne machen, das ist im Prinzip unser Jahresüberblick, alles wo verschiedene Farben sind, sind Aufträge positioniert gewesen. So, und die Situation ist aber jetzt, dass wir im Prinzip, seitdem das mit dem Corona halt los gegangen ist, von 0, also von 100 auf 0, also man sagt ja immer von 0 auf 100 eigentlich und diesmal sind wir von 100 auf null runtergefallen.**

**Andreas Mitleger: Jetzt würde eine relativ große Industriemesse anstehen, die HMI, die fällt weg, das ist eigentlich so ein Riesenauftrag kann man sagen, weil wir dort relativ viel Quadratmeter bauen, die jetzt auf einen Schlag weg sind.**

**Ulf Künemund: Und so zieht sich das halt durch, also wie gesagt, es wurde eigentlich alles abgesagt. Das ist halt das Verrückte.**



Insgesamt sind 42 Aufträge weggebrochen. Alle 15 Angestellten bleiben jedoch erst einmal in der Firma beschäftigt. Janine Künemund beantragt gerade Kurzarbeitergeld, ab Mai soll es dann gezahlt werden. Bis dahin wird die eiserne Firmenreserve angegriffen.

**Ulf Künemund: Wir hatten uns vor Wochen zusammengesetzt in der Firma und haben für uns beschlossen gehabt als Firma, dass wir bis Ende April, auch ein Stück aus sozialer Verantwortung die Löhne komplett weiterzahlen.**

**Janine Künemund: Wir gehen an unsere Ressourcen und geben unseren Leuten noch die 2 Monate Zeit sozusagen bei vollem Lohnausgleich, wie das bei uns immer ist. Weil ich denke, dass das für viele Familien ein größerer Einschnitt ist, ich weiß das hier von meiner Kollegin, wenn die Kinder in die Schule und Kindergarten gehen, die ganzen Gebühren, die da anfallen, die laufen ja erstmal alle weiter, auch wenn die, na ist richtig, oder?**

**Kollegin...ist richtig**

**Janine Künemund: Also die Belastungen für die Familien werden ja nicht automatisch kleiner, jeder hat ja vielleicht irgendwo noch einen privaten Kredit laufen und so weiter, und sofort.**

Trotz Auftragsflaute hat Sekretärin Stefanie Kraus zu tun: mit der Buchhaltung, mit Steuerbelegen. Damit das nicht liegen bleibt, nimmt sie ihre beiden Kinder mit ins Büro. Kita und Schule sind geschlossen. Sie versucht, Job und Hausaufgabenbetreuung hier unter einen Hut zu bringen. Eine ungewöhnliche Lösung. Für ihre Chefs ist das ok.

**Stefanie Kraus**

**Da bin ich sehr, sehr froh, dass ich hier bin, dass die beiden einfach auch so tolerant sind, einfach auch und das mitmachen, dass sie sagen ja klar, ist kein Problem, bring sie mit. Weil, wie gesagt, ansonsten würde ja auch meine Arbeit jetzt hier komplett ausfallen. Und ich glaube, so ist einfach jedem geholfen, einfach.**

Seit 23 Jahren hält sich die Firma am Messebau-Markt. Alle wollen, dass es weitergeht. Trotz null Neuaufträgen gibt es Arbeit für alle Angestellten. Aktuell heißt das: Lager pflegen.

**Ulf Künemund**

**Wir räumen auf, wir reparieren Produkte, wir sortieren um, wir versuchen bessere Abläufe zu schaffen, wir versuchen einfach, uns noch besser aufzustellen für das, was dann kommt,**



**weil es wird kommen, es wird mehr kommen, um dann auch vielleicht diese Mehraufträge, die kommen, abdecken zu können**

Ortswechsel. Leipzig.

In anderen Unternehmen aus der Messebaubranche ist man nicht so optimistisch. Michael Jakubek von der Firma LÜCO wird seine Angestellten ab nächsten Monat wohl in Kurzarbeit schicken, einen Kollegen musste er entlassen.

### **Michael Jakubek**

**Die Auswirkungen wurden richtig schlimm als die Internationale Touristikbörse in Berlin abgesagt wurde. Da waren die Mitarbeiter schon vier Tage vor Ort und haben die Messestände angefangen mit aufzubauen. Das ist natürlich dann auch gerade vor Ort für alle eine Riesenproblem gewesen, weil sowas hatten wir in der Art ja noch nie.**

Bis zum Juni sind alle Messen in Deutschland abgesagt. Das Material dafür aber hat Michael Jakubek meist schon eingekauft. Auf diesen Kosten bleibt er nun sitzen.

### **Michael Jakubek**

**Die Auswirkungen sind natürlich deshalb problematisch, weil ein Messestand eine Vorbereitungszeit von mindestens acht Wochen hat, das bedeutet letztendlich, es muss zugeschnitten werden, es muss alles passgenau sein. Was jetzt erst mal bei den abgesagten Messen noch problematischer wird, insofern, dass ja das Material, alles was jetzt angefertigt ist, ist ja mit einem Mal nur noch Schrott wert.**

Er ist Tischler wie sein Großvater und hofft, dass er nicht der letzte in seiner Familie ist.

Zurück zu Ulf Künemund nach Gräfenhainichen. Jetzt haben die Jungs vom Messebau Zeit, Neues auszuprobieren - gerade im Trend sind runde Messestände und ab September gibt es ja wieder Aufträge.

**Dann lassen wir das antrocknen und können es in die Kiste packen und warten bis es wieder losgeht mit dem Projekt.**

**So sieht's aus.**

42 stornierte Aufträge, entgangene Einnahmen im sechsstelligen Bereich, baldige Kurzarbeit für alle, auch für den Chef. Aber dann ein unerwarteter Anruf.



Waren halt 6.000 Stück, da geht's ja in richtig große Zahlen und das war nur „Netto“, wie gesagt, manpowertechnisch überhaupt keine Problem, 10 bis 20 Leute wären nicht das Problem, die sitzen ja gerade alle zuhause, die wären sicherlich auch dankbar dafür, das machen zu können, was sie schon immer machen.

Ein Anruf von einem Kollegen aus NRW, er braucht Hilfe für einen Großauftrag.

#### **Ulf Künemund**

**Das ist grad eine neues Thema, also überall solche Trennwände an den Kassen zu befestigen, damit halt die Kundschaft und der Kassenmitarbeiter, der an der Kasse grad sitzt, halt keine direkten Kontakte haben.**

Kassentrennwände aus Plexiglas, der erste „Corona-Auftrag“. Das Prinzip Hoffnung scheint sich hier auszuzahlen.